



ab 23

Sum
Bescheneck der Stifts-Merseburgl.
Schul = Bibliothek
d. 12. Septemb

1754.
Johann Michael Buch.

Ga 302.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
*
*
12.
13.
14.
15.
16.



23.

27

MARIO

wurde
Mit

Sr. Königl. Maj.

und Churf. Durchl. zu Sachsen

Allergnädigster Bewilligung

in der

Oster-Messe 1709.

auff dem

Leipziger THEATRO

auffgeführt

in einer

OPERA.

— — — — —

Gedruckt / bey Johann Wilhelm Krüger.



OPERA INTERLOCUTORI.

Mario, Der offte gestürzte und zum siebenden mahl wieder er-
hobene Burgemeister zu Rom. *B. Langm.*

Scipilio, Sein Sohn. *C. Sobriest.*

Julia, Eine vornehme Princessin / des Scipilio Verlobte / in Zie-
geuner-Habit / und verstellten Nahmen Argene. *C. Ludwigin.*

Valinda, Eine Numidische Princessin / verliebt in Scipilio. *A. Argen.*

Scipilio, Gouverneur über Africa und Vice - Burgemeister zu
Rom. *B. Fet.*

Publio, Commandirender General über die Römer. *A. Dobriest.*

Florio, Ein Corporal von Scipilio Leib-Compagnie. *J. Jacobi.*

Isabella, Seine Braut. *C. Besue.*

Die Entreen und Verwandlungen findet der
Gelehrte Leser im Werke.

OPERA



Erster Handlung/
Erster Auftritt.

Das Theatrum stellet einen Theil von dem zerstörten
Carthago vor.

Mario auff einem Felsen sitzend/ hernach Publio.

A R I A.

Quando mai, tiranna forte,
L'ira tua si placherà?
Fai, ch'io vada abbandonato,
Fuggitivo, sventurato,
Ma non fai, ch'io sia men forte
Nella mia cadente età.

Quando &c. Da Capo.

Wann wird doch / grausames Glück/
Deine Wuth besänfftigt seyn?
Hastu mir die Ruh entzissen /
Machstu das ich fliehen müssen /
Neh so laß auch gütige Blicke
Wiederum mein Herz erfreun.

Wann wird ic.

Da Capo.

Och Mario, armseelger Mario!

Du aber undankbares Rom!

Es sind dem Cyber, Strohm

Die Proben

Von dieser tapffern Hand /

Die Lorbern / womit ich als Sieger oft gepranget /

Und was mein graues Haar durch Sorg und Müh erlanget /

Mehr als zu wohl bekannt.

Neh aber undankbahres / undankbahres Rom!

Sprich / warum hastu mich zum sechsten mahl erhoben /

Und mich als Bürgemeister angesehen?

Nun aber lässest du gesehn /

A 2

Das

Daß ich alhier muß in der irre gehn.
 Wie oft hab ich das Capitolum
 Zu deinem Glück und meinem Ruhm
 Als triumphirender bestiegen?
 Und muste nicht der Eymbrer Macht
 In zweymahl wiederholter Schlacht
 Durch mich zu Boden liegen?
 Noch dennoch stößest du mich jetzt zurücke!
 Und ziehest Gnad und Gunst bey meinem Esend ein.

Q Vando mai tiranna forte
 L'ira tua si pleachrà?

W Ann wird doch graufames Glückes
 Deine Wuth besänfftigt seyn?

Publio. **S** Ekilio, der mich hieher gesendet hat /
 Gebeut dir / Mario,
 Daß du der Africaner Land solst meiden.
 Es wills also der Römische Rath.
 Verzögerst du / und wirst nicht bald von dannen scheiden!
 So glaube / daß dein widerspenstiger Fuß
 Die Fessel tragen muß?

(Mario gehet in tiefen Gedanken / inzwischen höret man eine
 langsame Symphonie.)

Mario. **O** öffne mir / was ich zurück berichte.
 Antworte dem Sekilio:
 Daß du mich hier gesehn
 Mit unverwandten Angesichte
 Bey den verwüsteten Ruinen stehn;
 Dann stell ihm vor hier diese Bruch und Risse!
 Mein widriges Geschick /
 Sein gegenwärtiges Glück /
 Auff alles das er gar nicht trauen müsse.

Publio. Du aber kanst dein Esend bauen /
 Geh nur / und tritt es an /
 Und denk / daß Rom
 Der ganzen Welt gebieten kan.

(geht ab.)

Mario

Mario.

Armseeliger / so weit ist's mit dir kommen.
 Es war nicht genug / daß man dir Ehr und Gut genommen;
 Jetzt muß so gar auch dieser harte Stein
 Denn matten Fuß und Angst-erfüllten Herzen
 Zur Ruh versaget seyn.
 Doch falsches Rom / du wirst noch einst mit Schmerzen
 Was du mir lego thust / beseuffen müssen.
 Du wirst / wenn Fried und Krieges Noth.
 Mit Blut und Flammen droht /
 Die lezt verstohne Hand / daß sie dich schütze / küssen.

A R I A.

Spero si.

Che Roma un di,
 A chiamar mi tornerà
 E pentita forse adesso
 Chiama spesso
 Mario à nome
 E sospira, e dove, e come
 Ritrovarmi, e non lo sà

Sieh hoffe ja; Es werde
 einstens Rom mich
 wieder ruffen. Und viel
 leicht / gereut es ihm schon /
 ruffet mich überlaut bey
 Nahmen / seuffzet und
 weiß nicht / wo es mich fin-
 den soll.

Spero &c. da Capò.

(gehet ab.)

Zweyter Auftritt.

Julia, als eine Zigeunerin unter dem Nahmen Argene,

Arioso.

Warum zerstieß ich nicht in Thränen /
 Da ich von allem Troste leer?

Werlaffe Julia! Da Mario

Von Rom vertrieben

Samt seinem Sohn / dem mir versprochenen Icilio,

Bin ich allein betrübt zurück geblieben /

Und singe nichts als Klage-Lieder.

Jetzt such ich ihn durch Hefen / Wald und Feld /

Jedoch vergebens wieder.

A 3

Darius

Damit ich desto sicherer bleiben können/
 So hab ich meinen Stand durch dieses Kleid verstell/
 Und lasse mich Argene nennen.
 Die Rede gieng / ob wär er in Numidien.
 Ich wende mich hieber / und muß
 Zu meinem Unglück und Verdruß
 Die Nachricht überkommen/
 Daß er mir ungetreu / und heimlich mit Dalinden
 Die Flucht genommen.
 Jedoch den Ehrvergessenen zu finden /
 Soll über Berg und Meer
 Mein Fuß sich Wege bahnen.

W Arum zerfließ ich nicht in Thränen/
 Da ich von allem Troste leer.

Dritter Auftritt.

Sestilio, Publio mit der Wache / und Julia.

Publio. **W** Eib / sag: Hast du nicht jemand hier gesehn
 Als einen Kriegesmann gekleidet gehn /
 Der ganz verwirret um sich schauet /
 Als einer / der sich nirgend trauet ?

Julia. Ich habe nichts vernommen.

Sestilio. Wer uns den Mario gefangen lieffern kan /
 Soll reichen Lohn bekommen.

(zur Wache)

Julia. Wie ? Mario ? *Sestilio.* Fort / geht nach Thracien,
 Vielleicht trefft ihr daselbst ihn an. (die Wache geht ab.)

Ach Publio, du bist / der es versehen hat/
 Daß Mario nicht schon in Kett- und Banden sieget.
 Wer weiß / wird uns darum vom Römischen Rath
 Nicht noch viel Unruh zugefüget.

Publio. Es ist (ach wär es nicht!) also.

Julia. Ich muß euch etwas fragen

Von Mario ;

Was ist doch sein Verbrechen wohl gewesen ?

Sestilio.

- Sesilio.* Hastu gelernt wahrzusagen /
So kanstu es an meiner Stirne lesen.
Julia. Nein / nein. Argene's Wissenschaft
Ist nicht von solcher Krafft.
Jedoch erlaube mir die Hand
So sag ich dir viel grosse Sachen.
Sesilio. Du darffst dir keine Mühe machen.

A R I A.

Ich strecke die Hand
Zum Degen / zum Waffent
Nicht aber gegen dich.
Denn / sind mir die Sterne zu wider
So reg' ich die muthigen Glieder /
Die wissen sich
Mit Wüthen / mit Blut und mit Brand
Bald Glück und Vergnügen zu schaffen.
Da Capo.

gehet ab.

Vierdter Auftritt.

Die Vorigen.

- Publio.* **A**rgene, weil Sesilio nicht liebt
So will er auch von dir sein Glück nicht wissen.
Doch dieses Herz muß Amors Bande küssen /
Drum sage, *Julia.* Gleich den Augenblick.
Publio. Halt noch zurück /
Biß dir mein Mund von ein und andern Nachricht giebt.
Julia. (Ich werd aniest bestehn / wie Butter an der Sonnen.)
Publio. Ich habe in Numidien
Ein angenehmes Weibes-Bild gesehn /
Die ich von Herzen liebgewonnen.
Ich kont ihr mündlich nicht mein Leiden klagen /
Doch wohl durch einen Augen-Winck.

33

Ich merckte / daß sie Blut von meinen Flammen fieng/
 Indem ein Gegenblick mir Antwort wolte sagen.
 Wiltu nun Ruhm erlangen!

So sage kühlich an /
 Was ich in meiner Liebe hoffen kan.

Julia. (Ich weiß vor Angst nichts anzufangen.)

Publio. Da ist die Hand.

Julia. Das schöne Kind!
 Das du gesehen hast / nennt sich Dalinde,

Publio. Gar recht. Fahr fort geschwinde.

Julia. Du unglückselger Ritter!
 Du kömst in etwas blind.

Publio. Und wie? *Julia.* Du bist vor sie zu blitter.

Publio. So nimmt sie meine Treu nicht an?

Julia. Viel schlimmer; Sie hat gar die Flucht genommen.

Publio. Allein wohin? *Julia.* Ein anderer Galan,
 Hat sie in seinen Arm bekommen.

Publio. Grausame Schöne!

Julia. (Es geht viel besser / als ich es gemeint.)

Publio. Argene,

Ist dieses wahr? *Julia.* Die Götter seyn mir feind /
 Wofern ich dir die Wahrheit nicht erzehlet.

Publio. Verdammst sey meine Bluth; da ich das Ziel verfehlet.

A R I A.

DA keine Treu beym Frauenzimmer/
 So sag ich jetzt und immer
 Der Liebe gänzlich ab.
 Zerbrich du falscher Bogen /
 Der mich so oft betrogen.
 Zerreißt ihr eitten Stricke/
 Die Freyheit bleibt mein Glücke/
 Die nehm ich mit ins Grab.

Da Capo.

(geht ab.)

Fünftes

Fünfter Auftritt.

Julia. (Sola.)

Geht Lehr ich wiederum zu meinen bittern Klagen.
Ach ist denn niemand nicht / der mir kan sagen /
Wo mein Icilio sich auffenthält?
Ach ist denn niemand nicht / der mich zufrieden stellt?

A R I A.

Beh eile / ich fliehe mit flüchtigen Schritten
Zu diesem / bey dem ich in Geiste jetzt bin.
Ach aber Unglückselige wohin?
Wohin wilt du die Füße kehren?
Da dein Geliebter wird dein Seuffzen hören?
Doch gehe nur gehe und traue dem Glücke /
Vielleicht bringt dir dieses dein Labsahl zurücke /
Und giebt dir die Treue zum Liebes-Gewinn.
O Himmel! siehe doch auff meine Pein /
Durch die ich fast entseelt muß seyn!
Ach gib mir ihn / ach laß dich doch erbitten!
Ich eile / ich fliehe mit flüchtigen Schritten /
Zu diesem / bey dem ich im Geiste jetzt bin.
(geht ab.)

Sechster Auftritt.

Blesa, hernach Floro mit Soldaten.

A R I A,

Der Hencker hole doch das Lieben /
Wenn einer nichts zu naschen kriegt.
Ich bin so wunderschön und niedlich:
Ich puze mich so appetitlich.

B

Ich

Ich schmincke täglich meine Wangen/
Und doch will sich kein Schelmchen fangen /
Das mich nach Herzens Wunsch vergnügt.

Da Capo.

Floro. **H**r Herren Brüder

Marchiert geschwind/ und haltet richtig Glieder.

Blesä. Wohin? *Floro.* den Mario zu suchen.

Blesä. Verzieh: *Floro.* Ha packe dich / und mach mir Platz /

Blesä. Nur auff ein Wort mein Schwaz.

Floro. Geh fort / du tausend Sa = laß mich nicht fluchen /

Blesä. Nu Narrchen / laß doch mit dir sprechen /

Floro. Das war geschimpfft / diß muß mein Degen rähen.

(Indem er den Degen ziehen will/ findet er Keinen
an der Seite.)

Du tausend / das war eine Sau einmahl

Von einem ehrendesten Corporal,

Daß er den Degen hat vergessen.

Wißt es mein Capitain ich wolte mich vermessen;

den Eßel hått ich heut gekost

Du/ Rothbart / lauff eine Extra-Post

Und hole die verfluchte Fuchtel her.

Blesä. Brumst du für Bosheit doch als wie ein Bär.

Laß gut seyn / Komm mein Kind

Wir wollen jetzt von Ehstands- Sachen sprechen.

Floro. Sieh/ Blesgen/ bist denn du? War ich vorhin denn blind?

Daß ich dich nicht gekannt.

Jetzt will mir auff einmahl das Herze brechen.

Komm gieb mir deine Diamantne Hand.

Blesä. Die Hand und mich mit Haut und Haar zu deinen Willen.

Floro. Du Choccolate meiner Liebes Grillen /

Blesä. Du Thee vor mein erhitztes Blut.

Floro. Drauf schmeckt ein Aqvavit von deinen Lippen gut.

(Sie küssen einander.)

Noch einen Kuß/ wo mir mein Wert jetzt soll gerathen.

Blesä. Ein ganzes Schock in einem Arthen.

(Jadem sie einander küssen / kommt der Soldat mit des Floro Degen.)

Floro

Erster Handlung/siebendter Aufftritt.

II

- Floro.* Bring her/ mein Sohn / das böse Ding.
 Nun gehs drauff loß. Wie wird es Mäuse sehen.
Blesa. So gehst du fort / mein einziges Ergötzen?
Floro. Mein Schatz es muß so seyn /
 Drum gib dich mit darein.
Blesa. Wofern dir nur kein Ungelück geschieht.
Floro. Ach davor Sorge nicht.
 Ich hab ein Herz als wie ein Groschen Brodt.
 Den Herculeschling ich heut als ein Fliege todte
 Auf bestialsche Weise.
Blesa. Viel Glücks denn auff die Reise.

A R I A. à 2:

- Floro.* Schönste Madam. *Blesa.* Galanter Monfu.
 Leb in beständgen Vergnügen.
Floro. Dencke / daß ich dich vor Liebe fast fresse.
Blesa. Dencke / daß ich dich so bald nicht vergesse.
Floro. Daß dir mein Degen. *Blesa.* Mein Schätzgen. *Floro.*
 Mein Hut.
Blesa. Meine Fontange. *Blesa.* Mein Leben. *Blesa.* Mein
 Blut

Dienstbahr zu Tuffe muß liegen.

Da Capó.

gehen an unterschiedlichen Orten ab.

Siebendter Aufftritt.

Ein Feld/ im Prospect das Meer.

Icilio als ein Frauenzimmer unter den Nahmen Elisa,
 Dalinda und hernach Mario.

A R I A.

- Icilio.* Der Himmil will /
 Ich soll ein Ziel.

B 2

Des

Erster Handlung/ Siebender Auftritt.

Des wiederwärtigen Glücks beständig bleiben /
 Doch werd ich mir
 Gedult dafür
 Zur Banaceé verschreiben.
 Drum auff mein Herz/
 Bergieß den Schmerz/
 Der deine Brust in tausend Sorgen setzet.
 Wer weiß / ob nicht
 Ein Tag anbricht/
 Der dich nach Wunsch ergötzet.
 Der Himmel will/
 Ich soll ein Ziel
 Des falschen Glücks beständig / ee.

- Isilio.* O He Götter! Wertheste Dalinde!
 Ach! daß ich noch zur Zeit kein sichres Ufer finde?
 Wo ich dich voller Lust umarmen kan.
- Dalinda.* Mein Engel / mit der Zeit wird alles glücklich.
 Indessen / da du dich in dieses Kleid must schicken/
 So stelle dich auch wie ein Frauenzimmer an /
 Damit die Leute dich nicht kennen mögen.
- Isilio.* Rom und das Schicksahl sind mir allemahl entgegen.
- Dalinda.* Verbanne diese Furcht / da dich Dalinda liebt.
- Isilio.* Wie aber / wenn dich Publio erblicket?
- Dalinda.* So denke / daß mein Herz sich dir allein ergibt.
- Isilio.* Allein / er ist von dir bestricket.
- Dalinda.* Ich war ihm ehmahls gut / wie ich dir schon erzeht/
 Doch iezo hab ich dich erwehlt /
 Und da ich deinen Nezen mich ergeben /
 Sind andre mir wie Spinnweben.

Mario.

Q Vando mai tirafinaforte
 L'ira tua si plache.
 ra.

Mann wird doch grausames
 Glück
 Deine Wuth besänfftigt seyn.
 Ach

- Icilio,* **A**ch Mario! *Dalinda,* Dein Vater?
 Icilio, So gönnet mir das Glück
 Daß ich dich unverhofft allhier erblicke?
 Mario, Mein Sohn / Welch Schicksahl hat dich in die Weibertracht
 Gebracht?
 Wo 'ist der Degen/
 Womit du in der Schlacht die Feinde solst erlegen?
 Nein / nein!
 Du darffst / du mußt / du kanst mein Sohn nicht seyn?
 Ein Kind / das sich so aus den Schrancken beuget/
 Hat Mario warhafftig nicht gezeuget.
 Dalinda, Dalinda ist's / die lego mit dir spricht.
 Sie hat vor deinem Sohn die Kleidung ausgesonnen/
 Wodurch er seinen Feinden ist entronnen.
 Sie gab ihm das Geleit / und diß will ihre Pflicht.
 Ma. so. Dalinda, Kleidung / das Geleit /
 Diß ist mir fremde noch zur Zeit.
 Icilio, Ich kam zum König in Numidien/
 Und bat mit Geld und Volk mir bejzustehn'
 Derselbige versprach mirs zwar/
 Und dachte doch durch aufgestellte Schlingen
 Mich / wo nicht gar in Todts. Gefahr /
 Doch wenigstens in Sclaverey zu bringen.
 Damit ich nun dem Unglück möcht entkommen/
 Hab ich die Flucht auff diese Art genommen.
 Das Meer war mir geneigt / und setz' allhier mich an /
 Wo ich / mein Vater / dich erfreut umarmen kan.
 Mario, Icilio, Icilio! Dalinde!
 Dalinda, Wie glücklich bin ich doch / daß ich dich finde!
 Mario, Icilio mein Sohn!
 Icilio, Mein Vater! a 3. O ihr Götter!
 Verkehret doch das harte Unglücks, Wetter
 In angenehmen Sonnenschein
 Und laßet unsern Schmerz nicht ohne Ende seyn.

Achter Auftritt.

Floro mit der Wache / hernach Publio, und
die vorigen.

- Floro.* Sieh dich *Mario*, du bist gefangen.
Mario. Wie? Ich? Gefangen? *Floro.* Ja / auff's Römischen Rath's
Verfangen.
- Icilio.* Warum? *Mario* Sieh dich nicht zu erkennen.
Dalinda. Laß ihn *Mario*. Schweig. *Floro.* Alsobald (Zum Soldaten)
Geh elner in den nächsten Wald
Und sage *Publio*, daß *Mario* allhier.
- Dal. Icil.* Wie? *Publio*? *Dalinda.* O Schmerz! was machen wir?
Icilio. Ach soll ich mich schon wieder von dir trennen?
Floro. Nu/ ist das nicht ein Leben /
Als solt er gleich den alten Geist aufgeben.
Er ist ja nur gefangen.
- Mario.* Gefangen? Nein.
Ich will ich gar des Todes seyn. (Er will sich erstechen.)
- Icilio.* Halt ein.
Dalinda. Was machest du? *Floro.* Ich trage kein Verlangen.
Begehrest du/ daß man dich soll begraben?
Die Ehre kanstu leichtlich haben.
- Publio.* Sieh dein Gewehr auff des *Sextilio* Geboth.
Mario. *Sextilio* und du solt beyde nicht erleben /
Daß sich mein tapffrer Arm euch wird ergeben.
(Wirff den Degen weg)
Ich überreich ihn dem Gesücket
Und mich zugleich mit ihm. *Publio*, O Eyffer ohne Noth.
- Mario.* (*Icilio*) (*Icilio*) Mein Herze bricht in tausend Stücke:
Publio. Führet ihn nur fort.
Icilio. (O welsch ein Seelen-Mord!)
Floro. Sie wollen groß geneigt geruben zu spazieren.
Gefällt das Gehen nicht/ kan mans nur sagen.
Dir Kerle können sonst gut auff den Händen tragen.
Mario. Ach soltet ihr mich nur zu meinem Tode führen.

ARIA.

A R I A.

Ho sparso il crin di neve.
Ed hò 'di foco il cor.
In questo, che m' avanza
Tempo di vita breve,
Mi resta la costanza.

Semanca il mio vigor.
da Capo.

Wohl das Haar ein Schnee
bedeckt / hegt doch die Brust den
Brand / und gibt mir gleich mein Al-
ter noch kurze Lebenszeit zu hoffen/
so sinckt dennoch nicht die Beständig-
keit / ob gleich die Macht gebriecht.

Mario wird von Floro in die
Wache geführt.

Neundter Auftritt.

Dalinda, Icilio und Publio.

Dalinda. **S**o will mein Publio Dalinden nicht mehr kennen?

Publio. Dalinda? Wie? Was machstu hier?

Dalinda. Da ich von Amors Gluth muß brennen/
So folg ich seiner Führung nach.

Publio. Wie? Wach' ich / oder ist diß nur ein Traum?

Dalinda. Du mußt dich nicht an mein Verstellen kehren.

(zum Icilio)

Icilio. Es ist schon gut. *Dalinda.* Mein werther / ach!

Warum wilt du diejenige nicht hören /
Die dich als ihren Schatz muß ehren.

Publio. Ich halte mich für Cyfer kaum.

Du ungetreue! Sprich / wo dein Galan,
Den du an meiner statt erwehlt / geliebet?

Dalinda. Und was für ein Galan?

Publio. Wie man sich doch verstellen kan.

Mit welchen du / mich zu betrübent/
Zu dem verzweiffelten Entschlusse kommen/
Das ihr die Flucht genommen.

Dalinda. Elifa hörstu nicht

Was er jetzt spricht?

ARIA.

A R I A.

Dalinda.

Du sprichst: Ich sey gewichen
 Von meiner Treu und Pflicht.
 Mein Engel/ glaub es nicht.
 Hier ist mein ganzes Leben/
 Das bleibet dir ergeben/
 Bis mir das Herze bricht.

Da Cap5.

 Icilio.

Soll ihre Treu also von dir belohnet seyn?
 Ist diß das Mitleid ihrer Pein?

 Publio.

Dalinda werther Schatz! (betrügrische Argene!)

 Dalinda.

Mit euserster Gefahr hab ich die Flucht genommen/
 Und nichts dadurch gesucht/ als nur zu dir zu kommen
 Ist dieses nun mein Lohn? *Publio.* Hast mit den Klagen eist.
 Ich spüre gar zu wohl die Proben deiner Treu.

 Icilio.

(Er fällt schon deinen Worten bey)

 Dalinda.

(Die List gelingt recht schöne)

 Publio.

(Betrügrische Argene.)

Verzeihe doch die Schuld/ mein Leben /

Ich will dir Hand und Herz auff's neue wiedergeben.

A R I A.

Gieb dich zufrieden/ mein Licht/
 Meine nicht.

Schau/ wie ich aniecht bereue /

Daß ich gegen deine Treue

Argwohn und Verdacht gerichtt.

da Cap6.

(gehet ab.)

Zehndter Austritt.

Dalinda, Icilio, hernach Julia.

 Dalinda.

Er geht vergnügt / und doch betrogen fort /

 Icilio.

Ich fürchte hierbey und weiß doch selbst nicht was,

Mein

Dalinda. Mein Engel trau nur auff mein Wort.

Die Zeit wird zu erkennen geben /

Dass diese Frögerey

Dem Mario und uns ersprühlich sey.

Isilio. Mein ander Ich / Dalinde!

Julia. (Dalinde, wie was ist das?)

(a parte.)

Dalinda. Icilio, mein Leben!

Julia. (O Himmel! mein untreuer Bräutigam.)

Dalinda. Was will diß Weibesbild allhier?

Wer bistu? sag es mir.

A R I A.

Julia.

Indovina

Peregrina

Di scoprire é mia virtù

Qvel che fù :

Qvel che sarà :

E se alcun saper procura

Sua ventura

Me la chieda, e la saprà.

Ich bin eine Wahrsagerin aus

Entfernten Lande / und weiß

gar künstlich zu entdecken / was jeden

sey begegnet / auch was er noch zu ge-

warten habe. Ist iemand nun der

zu Erforschung seines Glücks Be-

gierde traget / der geb sich bey mir

an / er soll es deutlich wissen.

Da Capo.

geht ab.

Isilio.

(**E**ist / als solt ich Julien hier hören /

Sie sieht ihr auch in allen gleich.)

Dalinda.

So sage : Was des Schicksahls Rath

Mit mir beschloffen hat?

Julia.

Argene dienet euch. *Dalinda.* Hier hastu meine Hand?

Julia.

(Undanckbahrer) *Isilio.* Was bringt dich in diß Land?

Dalinda.

Mein lieber Schatz / du must sie nicht verstöhren.

Julia.

(Untreuer!) *Isilio.* Was wird sie doch sagen?

Julia.

(Berräther!) *Dalinda.* Was wird endlich draus?

Julia.

Ich sehe - *Dalinda.* Fürchte nichts / und rede frey heraus.

Julia.

Wenn du nicht zürnen wilt / will ich es wagen.

Dalinda.

Ach nein. *Julia.* So laß mich sie betrachten.

Der dich zu erst geliebt / den wirst du igt verschmähen.

Und folgst dem andern nach. *Dalinda.* Recht. Ich muß es gestehen

E

De

- Julia.* Der Letzte wird dein Herz verachten.
Isilio. Du irrst dich. *Julia.* Ich gebe recht Bericht.
 Der erste seuffzt nach dir in seinen Liebes-Banden/
 Das thut der andre nicht.
Dalinda. Elisa, hastu es verstanden?
Isilio. Ja. Aber glaub nicht / was sie spricht.
 (Du weißt / daß ich dich treu verehere.)
Julia. Du lügest (Bösewicht)
Dalinda. So mache / daß ich auch Elises Glück höre.
Julia. Ich hab an ihrer Stirn zur Gnüge schon gelesen.
Dalinda. So rede. *Julia* Du wirst schon / wie sie beschaffen / wissen /
 Da du sie darffst als die Vertraute küssen.
Isilio. Und wie?
Dalinda. So ist denn sie
 Der Ungetreue / dessen du gedacht.
Julia. Nicht anders. *Isilio.* Eugnerin.
Julia. Nicht ich / Elisa ist. *Isilio.* Wie weißt du / daß ichs bin?
Dalinda. Antworte doch. *Isilio.* Sie ist ganz aus sich selbst gebracht.
Dalinda. Sie weiß nicht / was sie weiter spricht.
Julia. Wosern dich Kleid und Nahmen nicht
 Zum Frauenzimmer machten /
 Würd ich dich / als ob du ein Weib schon hätst / betrachten.
Dalinda. Ein Weib? *Isilio.* (Ich bin entdeckt.)
Dalinda. Elisa, unbeständige Elisa.
Isilio. Wo dieses Lügenweib die Eysersucht erweckt
 So sag ich / daß du mir nicht günstig bist.
Julia. Sie glaubt doch / was die Wahrheit ist.

A R I A.

Du siebest einen Ungetreuen /
 Mein armes Kind / du dauertest mich.
 Hat er die erste Gluth verlassen / /
 Kan er die andre auch noch hassen.
 Drum / wern es dich nicht soll gereuen /
 So meid ihn / und bedencke dich.
 gehet ab.

Eilffter

Fünftter Auftritt.

Dalinda, Icilio.

Dalinda. Icilio so wird dein falsches Schmeicheln
Mir mit vergebner Hoffnung heucheln /
Da du bereits vermählet bist.

Icilio. Glaubstu denn / daß dem also ist /
Was du gehöret von der verlognen Frauen.
Sie durffte ja sich selbst nicht trauen /
Sonst hätte sie entdeckt /

Dalinda. Daß unter dieser Tracht ein Mannsbild steckt.
Doch hat sie nicht gefehlet
In dem / was sie von meiner Lieb erzehlet.

Icilio. Das schreib nur zu des Glückes Gunst /
Nicht aber ihrer Kunst.

A R I A.

Non dar fede à chi t'inganna. **M**ich laß dich doch nicht betrügen
Mia tiranna List und Lügen.
Dalla solo a chi t'adora. Es ist Dunst ihr eitles Prahl-
Ma se fido non mi credi len.
M'apri il seno Aber traue diesem Herzen /
Il cor mi vedi; Da / da brennen reine Kerzen /
E se amante Die verdammen
Son costante Alle Flammen /
Piangi almeno, So nicht kennen deine Strah-
E dillo all' ora. len.

Da Capo.

(gehet ab.)

Zwölffter Auftritt.

Dalinda.

Setzt meine Liebe denn auff solchen schwachen Grunde /
Daß sie aus eines Weibes Munde /
Die sonst zu nichts als zu betrügen taugt /
So Siff als Argwohn saugt.

E 2

Nein!

Nein/ nein/ Dalinda, nein/

Was wilt du wanken?

Du mußt von festeren Gedanken

Und nicht ein Wetter-Hahn im Lieben seyn.

A R I A.

Plù non ti voglio credere
Penosa Gelosia.

Tu vuoi con freddo gelo

Estingvere il mio foco,

Ma per l' ardor ch' io celo

Questo tuo gelo e poco,

Nè mai gli saprà cedere

La bella fiamma mia.

Da Capo.

Sich will ich mag hinführo nicht
Die Eufferucht mehr hegen

Sie will mein Herz verkehren/

Und durch ihr Eiz die Triebe

Von meiner heißen Liebe

In Kält und Schnee verkehren

Allein sie wird hiedurch nur Licht

Zu meinen Kohlen legen.

(gehet ab.)

Ballec von Ziegeunern und Ziegeunerninnen/

Ende der ersten Handlung.

Zweiter Handlung/

Erster Auftritt.

Ein Markt-Platz/ mit dem Throne.

Sestilio, Publio hernach Mario, mit der Wache.

Publio.

Was wir gewolt/ ist glücklich angegangen/

Wir bringen dir den Mario gefangen.

Hier hast du sein Gewehr.

Sestilio.

Ist diß der Strahl/ der ihm zu mancher Helden-That
Gedienet hat.

Was aber macht denn Er?

Was spricht er/ da das Glück ihm so zu wieder?

Publio.

Er ist ganz unbetrübt. Die Augen schlägt er nieder.

Für Hochmuth spricht er fast kein Wort/

Und

- Und trägt / was über ihn die Sterne schicken /
Mit unverdroßnen Rücken.
- Sestilio.* Man laß ihn kommen alsofort. (Publ. habst ihn.)
Sein Unglück will mir zwar zu Herken dringen,
Doch dien ich dem Senat,
Und muß / was der beschlossen hat /
Vollbringen.
- Publio.* Hier ist er. *Sestilio.* Mario,
Wie so bestürzt? *Mario.* Will mein Gesicht
Gleich einigen Verdruß in seine Farben schließen /
So kennt das Herz doch keinen nicht.
- Sestilio.* Jedoch entsinn ich mich a uff dein ehmaliges Flehen.
Mario. Fahrt wohl / Sestilio. Will wieder fort gehen.
Sestilio. Berzieh noch / Mario.
Mario. So muß hier Mario vor deinen Augen stehen /
Du aber sitzest? *Sestilio.* Du solst wissen /
Daß Africa von mir beherrschet wird.
Mario. Und Rom von mir. *Sestilio.* Du hast geirrt.
Mußt du nicht mein Gefangner seyn?
- Mario.* Der bin ich zwar / allein
Ich bleibe dennoch Mario.
- Sestilio.* Wohl Mario, doch auch ein Ubelthäter
Des Vaterlands- Verräther.
Ich aber bin dein Richter auff dem Throne.
- Mario.* Des lach ich nur zu deinem Hohne /
Der Himmel wird mich noch zu höhern Dingen /
Als du vermeïnest / bringen.
Jetzt prüffet er durch seine Wuth
Nur meinen Helden-Muth.
- Sestilio.* Wie? Soll Sestilio so kühn dich reden hören?
- Mario.* Glaub / daß ein Held stets unerschrocken spricht /
Er sey gefangen oder nicht.
- Sestilio.* So wilt du dich mit Undancz zu mir kehren?
Da ich dich doch beklage /
Und über dein Geschick ein Herz voll Mitleid trage.

Zweyter Handlung/ Andrer Auftritt.

Mario. Was Mitleid? Was Geschieh? Der Himmel wills also,
Ich trag es mit Gedult.

Sestilio. Du wirst wohl anders sprechen.
Man weiß den Hochmuth schon zu brechen.
Denn dieses ist mein Schluß:
Daß Mario
Von wegen seiner Schuld
Zum Tode gehen muß.

A R I A.

Mario.

Solt ich Todt und Sterben scheuen?
Dieses tapffre Herz spricht: Nein.
Muß mirs doch zum Ruhm gerathen.
Denn durch meine Helden-Thaten
Werd ich stets lebendig seyn.

da Capo.

Er wird wieder abgeführt.

Zweyter Auftritt.

Sestilio.

Ich muß gestehen/
Dergleichen Großmuth hab ich nie gesehen.

A R I A.

Face accesa esposta al vento
Più scintilla, e più risplende:
Se le manca l'alimento
Con grand' impeto d' ardore,
Ella more

E l'aria accende.

Da Capo.

Setzt man die entzündte Fackel
An den Wind/ wird sie steh mit
stärckern Flammen spielen; gebrichts
ihr auch an alimenten / so stirbt sie
zwar / doch nur in größter Gluth
und steigt gen Lüfften auff.

gehet ab.

Dritter

Dritter Auftritt.

Publio und Julia.

Publio. Du unverschämte Lügnerin.Es ist mir schon entdeckt /
Daß hinter dir Betrug und Bosheit steckt.*Julia.* So bleibest du auff deinem Sinn /Und wilt / daß deine Treu
Verachtet und verspottet sey.*Publio.* Geh / such dir andre Wege.Du machst die Eyfferucht vergebens bey mir rege.
Dalinda ist und bleibt mir stets allein ergeben.*Julia.* Du liebe Einfalt stichst darneben.

Dalinda meint dich nicht.

Publio. Wie? Daß dein Mund so höhnisch spricht?*Julia.* Dein Neben-Buhler ist allzeit bey ihr /Ob du ihn gleich nicht siehst *Publio.* Verwegene. *Julia.* Glaube mir.
Vor kurzen hab ich ihn noch erst bey ihr gesehen.*Publio.* Du träumest doch. *Julia.* Ich träume nicht / nein / nein.

Dalindens Liebster war vor diesen mein.

Du bist betrogen /

Julia. Und ich mit dir. *Publio.* Geh fort. Es ist erlogen.Versieh mich wohl / und traue festiglich
Sie hönet dich / er aber mich.*Publio.* Dein Maudern reizet mich zum Lachen.

An was geringes wird Dalinda sich nicht machen.

Ihr Stand ist hoch / und ihr Gemütthe groß.

Julia. Dein Neben-Buhler / welcher mich betrübt /

Ist auch ein Cavalier aus hohen Stande.

Und daß er ein prophetisch Weib geliebt /

Dient ihm zu keiner Schande.

ARIA.

A R I A.

NOn mi credi
 Per che vedi
 Che raminga io vò costi:
 Ma vedran con meraviglia
 Le tue ciglia,
 Se sia grande il mio Tiranno,
 Se sia tale
 Il tuo Rivale;
 E il vedranno
 In questo di.

Du wilst auff mein Wort nicht
 trauen/
 Das doch voller Wahrheit ist.
 Aber noch in dieser Stunde
 Soll man schauen/
 Dasß du nicht mit falschen Grun-
 de /
 Wie du denkst / aus meinem
 Munde
 Setzo unterrichtet bist.

Da Capo.

(gehet ab.)

Vierdter Auftritt.

Dalinda von einer / Icilio von der andern Seiten.

Publio und hernach Floro.

Icilio. **H**ey Publio. Dalinda. Geliebter Publio.
Publio. Was macht euch so bestürzt? Dalinda. Weil ich den Mario
 In seinen Banden gesehen.
Icilio. Ich fürcht' / er wird dem Tode nicht entgehen.
Publio. Es hat Sestilio zwar Macht /
 Dasß er sein Todes- Urtheil spricht /
 Jedoch vollziehen darff ers nicht /
 Bevor es der Senat
 Bewilligt hat.
Dalinda. Wenn doch der tapffre Held sein Leben könte retten.
Floro. Ich habe den Befehl vollbracht.
 Herr Mario liegt hart verwahrt in Ketten.
 Biewohl / so viel ich mercken kan/
 Steht ihm das Tractament nicht an.
 Er stoß / er schmeiß / er schmäht / er schimpfft und schreyt /
 Dasß alles wettet.
 Ich komm ihm nicht zu nah / sonst würd ich gleich zerschmettert.

Vere

Publio. Bewahr ihn recht.

Flora. Das fodert die verfluchte Schuldigkeit.

Dalinda. Sein Jammer kräncket mich. *Publio.* Geh wiederum zurück.

Flora. Den Augenblick.

Elisa lebe wol/ und denck an deinen Knecht.

Publio. Wie das bey dem Unglück Marii

Dalinde so viel Mitleid weiset?

Dalinda. Weil ihn die ganze Welt und seine Thaten preiset.

Isilio. Ach *Publio*, vermindre meinen Schmerz/

Und Marii erbarmens würdige Pein

Publio. So rühret sein Schicksahl auch dein Herz?

Isilio. Nicht anders/ als ob ich sein Kind

Und er mein Vater müste seyn.

Dalinda. Ach gib mir doch Gehör/mein einziges Verlangen/

Und laß mein Bitten Trost/mein Flehen Rath empfangen:

R A I A.

Publio.

SEi pietosa, e sei tiranna,
Se t'affanna

La sua morte, e non la mia.

Se sicon gvardi

Lagrimosi, ed omicidi

Mario piangi, e *Publio* uccidi,

O crudel per me non ardi,

Oil mio duol non sai qual fia.

DU bist mitleydig / tyrannisch doch
Dabey/ wann dich kräncket Marii
und nicht mein Todt/wann die Betrüb-
te/nicht aber/mörderische Stellung/das
Mario weine: Das *Publio* sich tödter
wolle dich bewegen. Ach Grausame so
breißtu nicht um mich. Ach das die star-
cke meiner Pein dir bleibet unbekant.

Da Capo.

gehet ab.

Fünffter Aufftritt.

Dalinda, *Isilio*.

Isilio. **E**R ist des Mario geschworne Feind/
Drum sucht er seine Ruh zu hinterreiben.

Dalinda. Wer weiß ob ihm nicht noch ein Glück's Stern scheint/
Indessen laß dein Herz beständig bleiben.

D

Bestän

Icilio. Beständig / aber furchtsam mit darbey.
 Dalinda. Hoff und verlaß dich nur auff meine Treu.
 Icilio. Ich hoffe / aber nicht vom Zweifel frey /
 Dalinda. Diß sey von deiner Gunst das erste Probezeichen.
 Drum liebe mich / und laß das andre weichen. (gehet ab.)
 Icilio. Ich liebe zwar / doch trag ich annoch Scheu.

A R I A.

SMarrito il mio core
 Non sà respirar.
 Da questo sì rio
 Tuo fiero tormento
 Si affliger mi sento,
 Che morta son io.
 Deh temprà il dolore
 Non farmi penar.

Bängstiges Herze /
 Erhohle dich doch /
 Laß ab dich zu quälen.
 Sonst fühllich die Plagen /
 Die du must ertragen /
 Zugleich in der Seelen /
 Und bey meinem Schmerze
 Verzehr ich mich noch.

Da Capo.

Sechster Auftritt.

*Icilio, Floro mit einem Brieffe in der Hand /
 hernach Blesa.*

A R I A.

 Floro.

ADorata mia chiavetta
 Tu saresti una sposetta
 A proposito per me.
 Jo t'ho scritte due paro'e
 Con inchiostro
 Fatto d'acqua di viole,
 E ti mostro
 L'amor mio, e la mia fe

Mgnehmer Zuckerstengel /
 Ausbund aller schönen Engel /
 Dich erwehl ich mir zur Braut.
 Ach / wie will ich dich umfangen /
 Und belecten /
 Ja ein Kuß von deinen Wangen
 Soll mir schmecken
 Als wie Wurst und Sauer-Kraut.

Da Capo.

Icilio. ((Mein Herz / du must dich zwingen /
 Vielleicht kan diß dir Hülffe bringen :)) Vor sich
 Floro. Mein Schätzgen/nimm doch dieses Blat /
 Das meine schöne Hand geschrieben / Worin

- Worinnen sie mein Lieben
Hertzbrechend abgemahlet hat.
- Icilio.* Ich nehm es an. (Es wird zur Linderung meiner Pein
Vielleicht gar dienlich seyn :)
- Floro.* Er brich es doch. *Icilio.* Versprich mir erst/ daß du
Mir eine Bitte willst gewähren.
- Floro.* Vom Kopffe/ bis zum Schuh
Will ich dir den Gehorsam schweren.
Sprich/ soll ich mich mit Elephanten schlagen /
Soll ich den Rübezahl verjagen /
Soll ich den Spanschen Mantel tragen /
Soll ich mir Arm und Bein abnagen /
Soll ich mich zu dem Hottentotten wagen/
Soll ich mich . . . *Icilio.* Alles diß ist nicht mein Wille.
Zum Mario solt du mich bringen.
- Floro.* Zum Mario. *Icilio.* Allein/ und in der Stille.
- Floro.* Ich schlag es zwar nicht ab/ iedoch . *Icilio.* Wie so ?
- Floro.* Zum Mario ?
Der Ausgang dürfft ein bißgen schmutzig klingen.
- Icilio.* Ey thu es nur/ du bist auch recht galant.
- Floro.* Es sey darum/ hier hastu meine Hand.
Wilt du nun nicht/ was ich geschrieben / sehen ?
- Icilio.* Es soll alsbald geschehen.
- Blesä.* (Was seh ich hier vor Kauderwelsche Sachen ?
Mein Floro thalt mit einer fremden Dirne ?
Es ist mir eine faule Dirne !
Ich muß mich nur ein bißgen näher machen.)
- Floro.* Eiß/ und antworte mir darauff. (List des Brieffl.)
- Icilio.* Elisa, schönstes Kind dir sey hiermit entdeckt/
 Floro. Daß du mich (Schertz à part) in lichten Brand gestreckt.
 Blesä. (Je daß du doch erhenckt/ und die verfluchte Währe /
Im tieffsten Strom ersäuffet wäre)
- Icilio.* Diß fängt im Leibe mir so tolle Händel an
Daß ich für Schmerzen kaum zu Stuhle gehen kan.
- Floro.* Nicht wahr mein Leben /
Das ist recht schön gegeben.

- Icilio.* Wilt du nun/ daß mir nicht das Leben wird entrißen /
So laß mich dich als Braut und Frau Gemahlin küssen.
- Blesa.* (Dir etwas anff die Nase /
Du erkverliebter Hase)
- Icilio.* Gefällt dir dieser Streich/ so gieb mir Hand und Mund.
Ich aber bleibe stets dein Diener/ Sclav' und Hund.
- Floro.* Hast du mich nun vernommen?
- Blesa.* Von mir solst du die Antwort drauff bekommen.
(Sie nimmt den Brieff weg)
- Floro.* Was Hencker heist denn diß? Gib mir mein Blut.
- Blesa.* Ich dachte was mich biße?
- Icilio.* Du Eyfferfüchtige *Blesa.* Ich bin es/ aber wisse /
Daß dieser sich mit mir versprochen hat.
- Floro.* Du lästest es in deinen Hals.
- Blesa.* Gestehst du nicht so will ich ebenfalls
Die Liebe wie den Brieff zerreißen /
Und du solst ewig Schelm/ Filou und Bestie heißen.
- Floro.* Me in Haut- und Knochenreicher Schak/
Laß doch der Bosheit keinen Platz /
Sonst dürfften bald die Raben
An dir ein magres Frühstück haben.
- Icilio.* Kom Floro Kom. *Floro.* Fahr wohl du confiscirtes Angesicht.
- Blesa.* Daß so ein Ehrendieb nicht Hals und Beine bricht.
(*Icilio* und *Floro* gehen ab.)

Siebender Auftritt.

Blesa hernach Julia

A R I A.

POvera Blesa
Tu fosti esclusa
Tu sei delusa
Turesti offesa.
Povera Blesa.

Nun bin ich verlohren.
Mein Herze verschmachtet/
Da man mich verachtet.
Ich werde gescho . . .
Nun bin ich verlohren.

Julia. Indovina peregrina . . .
Blesa. Ach

Du

- Du kömst/ als wenn ich dich geruffen hätte.
- Julia.* Was soderst du von mir. *Blesa.* Mein Schicksahl wüßt ich gern /
Ob mir der Venus · oder Hundesstern
Gewogen.
- Julia.* Sieh mir die Hand. *Blesa.* Verziehe doch /
Biß ich den Handschuh ausgezogen.
Betrachte sie genau /
Und sag ob auch Elisa noch /
- Julia.* Ja/ ja · *Blesa.* Mein Floro nimmt zur Frau. /
Sie ist zwar nicht so schön als ich /
Doch fürcht' ich mich /
Er kriegt sie noch ins Bette.
- Julia.* Nein/ nein/ Elisa ist mein Bräutigam.
- Blesa.* Du bist ein Vogel in der Haut.
- Julia.* Nein ohne Schertz
Elisa ist wahrhaftig meine Braut.
- Blesa.* Du liebes Herz /
Wenn dieses wahr/ daß mich mein Floro noch wird küssen /
So solt du deinen Lohn nicht wissen.

ARIA.

Oh wie vult ich mich zu lachen/
Wenn ich solte Hochzeit machen.
Denekt doch/ wie es muß erquickten /
Wenn man Brust an Brust kan drücken/
Wenn ein Kuß die Lösung bleibet /
Wenn man sich die Zeit vertreibet
Mit den angenehmsten Sachen.
Ey wie zc. Da Capo. (gehet ab.)

Achter Auftritt.

Julia.

Ein ungetreuer ist von mir gewichen.
Ach daß ich dieses sagen muß!
Sedoch mein Fuß

Folgt ihm durch tausend Ungemach
Als seinem Leitstern nach.
Und dieses bleibt mein fester Schluß:
Ich lieb ihn/ biß ich bin erblichen.
Ach/ daß ichs sagen muß:
Mein ungetreuer ist von mir gewichen!

A R I A.

Ich wolte gern den Ungetreuen lassen/
So aber spricht mein Herze nein.
Je mehr ich will zurücke kehren /
Je lieber mag ich von ihm hören /
Und da mein Geist ihn sucht zu hassen /
So setzt er sich noch tieffer ein.

Da Cape.

(gehet ab.)

Neunnder Auftritt.

Ein Cabinet

Sestilio, Publio, hernach Dalinde.

Publio. Mein Herr/ Dalinda wünscht/ wenn sie sich darff entblöden /
Ein Wort mit dir zu reden.

Sestilio. Dalinda? Welche dich verehrt?

Publio. Ja diese. *Sestilio.* Wohl. Es sey ihr unverwehrt.

(Publio gehet/ Dalinden zu hohlen.)

Sestilio. Mein Herr/ nimm dich in acht /
Damit du nicht durch schöne Blicke
In Liebes Stricke

(Publ. geht wieder ab.)

Auch wieder Willen wirst gebracht.
Dalinda. Sestilio, schau hier Dalinden an /
Die kaum für Schmerz und Jammer leben kan.

Sestilio. Sag an/ was kränckt dein zartes Herz?
Und kan ich dir womit zu Diensten seyn?

Dalinda. Erbarme dich doch meiner Pein.

Sestilio. Man bringe Stühle her.

(Sie setzen sich.)

Entdeckt

Entdecke nun/ was dein Begehr.

Dalinda. Sind nicht des Marii berühmte Heldenthaten
Beweinens werth/ da er gefangen liegt /
Und gar den Tod zum Lohne krieget?
Sein Esend macht/ daß ich in Angst muß waten/
Und seine Noth dringt mir durch Adern Warck und Bein.
Sestilio. wofern dein Herze nicht von Stein /
Doch wemms auch steinern ist / so laß den Thränen-Regen
Von meinen Augen es bewegen.

Sestilio. Was aber söderst du? *Dalinda.* denck nur zurücker /
Ob Mario nicht steht in deiner Hand?

Sestilio. Wohl Mario, nicht aber sein Geschicke.

Dalinda. Doch ist er dein Gefangner. *Sestilio.* Nein.
Nicht meiner/ des Senats. Dal. So geh nur dieses ein/
Daß er entfliehen möge.

Sestilio. Denck/ was für Plagen
Ich durch sein Flihen auff mich zöge.
Was/ meinstu/ würde Rom hierzu wohl sagen?

Dalinda. Daß ihn sein tapffrer Arm und kühne Faust entrißten.

Sestilio. Allein - *Dalinda.* Ich falle dir zum Füßen /
Und bitte - *Sestilio.* Steh nur auff. Dein Stehen ist vergebens/
Erwege nur/ soll ich das Vaterland verrathen/
So komm ich in Gefahr des Lebens.
Nein/ besser istz/
Daß Mario gefangen sey/
Ich aber bleibe frey.

Dalinda. So gehst du fort und schaffst mir keinen Rath?
Ach/ daß dein Herz so wenig Mitleid hat.

A R I A.

Sestilio.
Sì mi parto, e sai perche?
Tanto piaci agli occhi miei,
Che pavento innamorarmi.
E pavento che farei
Sdegno a Publio, e sdegno a te.
E al mio Genio inteso all' armi.

A. / ich scheide/ daß der Strahl
Deiner Augē mich nicht blende.
Du bist schön/ ich muß es sagen /
Und ich Sorge/ deine Hände
Dürfften leicht zu meiner Wahl
Mich in Liebes-Fessel schlagen.

Da Capo.

(geht ab.)

Zehender Auftritt.

Publio und Dalinda.

Publio. **M**Ein Schatz / was hastu ausgerichtet?
Will er dir helfen / oder nicht?

A R I A.

Dalinda. **N**On hã fortuna
Il pianto mio,
E in van desio.
D'averla un di.
A gioia alcuna
Io non son nata,
E sventurata
Morro cosi.

ZU meinem Leide
Mus ich gestehen /
Daß er mein Flehen
Verachtet hat;
Da keine Freude
Mehr zu erwerben /
So will ich sterben/
Des Lebens satt.
(gehet ab.)

Da Capo.

Elfter Auftritt.

Publio.

Verliebtes Herz! was wilt du thun?
Dalinden zu vergnügen/
Scheint das Geseß dir zu versagen /
Indem du must den Degen tragen /
Den Feind und nicht die Schönen zu besiegen.
Hingegen zwinget mich mein Geist/
Der mich sie lieben heißt/
Und wünscht in ihrer Brust zu ruh.
Verliebtes Herz! was wilt du thun?

A R I A.

AMore
Se un core
Ritiene
In catene
Lo scorta.

MAnn reizende Wangen
Das Herz erst gefan-
gen
So werden die Sinnen gar
leichtlich regieret.
Lo

Lo porta Drum folg ich dem Triebe
 Dov' egli desia, Der lockenden Liebe /
 E quanto sia forte Und werde mich lencken
 Lo sente, lo prova, Ohn einziß Bedencken/
 Che cinta si trova, Wohin sie mich füh-
 Di gravi ritorte ret.
 Qvest' anima mia, (gehet ab.)
 Da Capo.

Zwölfter Auftritt.

Eine einsame Segend / mit einen Gefängnisse.
 Mario gefesselt im Gefängnisse / hernach Icilio
 und Floro.

A R I A.

Mario.

Mill mich denn von diesen Ketten
 Und dem bittern Ungemach
 Mein Verhängniß nicht erretten?
 Doch/mein Herz was zagest du?
 Auf und schaff dir selber Ruh.
 Zerbrich / zerreiß / zerschmeiß die Bande/
 Und räche die erlittne Schande.
 Aber ach! Ich bin zu schwach.

Da Capo

Floro.

Ohm! Kom/ mein Schatz.
 Hier ist der Platz!

Floro.

Wo Mario - Mario, Zerreiß/ zerbrich-

Mario.

Ich glaub' er hat den Keller.
 Zerbrich/ zerreiß/ zerschmeiß die Bande/
 Und räche die erlittne Schande.

Icilio.

Ich sterbe fast für Schmerz, Mario, Was rühret sich?
 Wer send ihr? Floro, Ich bin Floro.

Icilio.

Und ich Elisa, Mario, Ach! Erbarmt euch meiner Pein!
 Und schaffet/ wo ihr könnt/ daß ich befreit mag seyn.

E

Eröffne

- Isilio.* Eröffne doch die Thüre.
Floro. Als bald, *Isilio.* (O Himmel/ steh mir bey/
 Und hilf/ daß ich den Zweck gewünscht vollführe!)
 Ach Mario
Mario. Ich fühle Linderung/ da ich dich sehen kan.
Floro. Sein Diener Monsieur Linderung.
 Das Ding steht mir durchaus nicht an/
 Daß er so schöne mit ihr thut.
Isilio. Mein Floro, sey so gut /
 Und geh ein Bißgen weg.
Floro. So/ so?
 Da habt ihrn da
Mario. Ich drücke dich an meine Brust.
Isilio. Ich küsse dich / mein' einzige Lust.
Floro. Elisa, Elisa, es ist Zeit.
 Wir müssen wieder fort.
Isilio. Erlaube noch ein einzig Wort.
Floro. Da wär ich nicht gescheit.
 Ich weiß schon/ was ich mercke.
 Fort/ fort. *Mario.* Versuche deine Stärke.
 (*Isilio* bemühet sich die Ketten abzumachen.)
Floro. Ich sage: Packe dich. *Mario* Wär ich aniesz frey /
 So soltest du/ verdammter Bösewicht/
 Empfinden/ wer Mario sey.
Floro. Mein Freund/ von drohen stirbt man nicht.
 Elisa, schier dich raus/ sonst schließ ich zu.
Isilio. Versieh/ was machestu.
Mario. Versuch es noch einmahl. *Isilio.* Es gehet bald.
Floro. Das ist zu arg. Heraus.
 Sonst brauch ich noch Gewalt.
 (*Er* will den *Isilio* fort führen/ wird aber von ihm dem *Mario* gehalten.)
 Ergib dich. *Floro.* Nein.
Mario. Du mußt. *Floro.* Ich will nicht. *Mario.* Halt ihn feste.
Floro. Gewalt/ gewalt. *Mario.* Du ruffest vergebens.
Isilio. Gewalt. *Mario.* Ergib dich drein.
Floro. Hier ist dein Degen. (*Er* nimmt *Floro* den Degen.)

Floro. Wo nicht/ so soll er dich hier bald zur Erden legen.
Floro. O weh! Nun bin ich hin/ wie Schnupftoback.
 Ach schonet meines Lebens.

Mario. Es sey/ wofern du mich vom Fesseln wilt befreien.

Floro. So könnt ich mir gewiß den Galgen propheceyen.

Mario. Entschließ dich/ oder ich *Floro.* Halt ein.

Der Bissen schmeckt/ zwar ziemlich herbe /

Daß ich mich soll bequemen /

Die Fessel von dir weg zu nehmen.

Doch/ eh ich sterbe /

So magß drum seyn.

A R I A.

Mario. }
Isilio. } à 2. **S**hr Mitleid vollen Sterne/
 Ach last uns euren gütgen Scheit
 Zur Freyheit unverfaget seyn.

Mario. Nun Floro, mache mich dann frey.

Floro. Geh/ ich bin schon darbey.

Es müßte kein Cometen-Strahl!

Mario. } Den heitren Pol beziehen /

Isilio. } Damit wir sicher diesesmahl

Dem Ungelück entfliehen.

Floro. Nun ist der Plunder toß. *Mario* So eil ich dann von hier heraus!

(Sie gehen und schliessen, den Floro ein.)

Floro. Ey/ was ist das vor Manier,

Nich in das Narrenhaus zu sperren.

Ihr gehet fort/ und lasset mich allein.

Die Dankbarkeit läßt trefflich sein.

Wie wird euch Cerberus davor einst wieder zehren.

Mario. } Ihr Mitleyd vollen Sterne/

Isilio. } Ach last uns euren gütgen Schein

Zur Freyheit unverfaget seyn.

(gehen ab.)

Drenzehendter Auftritt.

Floro, hernach Publio und Dalinda.

Floro. **P**sy! Floro, psy! Was hastu sürgenommen?

Daß du den Mario aus dieses Kerckers Nacht

Dich aber selbst hinein gebracht.
Nun wirstu wohl ins Henckers Küche kommen.

A R I A.

Shr Mauren und ihr Steine!
Die ihr denjenigen aniesz umschlickt
Der ein rechtschaffner Kerl gewesen ist.
Ach höret / wie ich weine.
Ihr Mauren und ihr Steine.
Eröffnet die verschlossene Thür /
Und bringet mich aus dem Loch herfür.
Zum hellen Tages Scheine.
Ihr Mauren und ihr Steine!

Publio. O Ge Liebe will dich jetzt begleiten.
Dalinda. Ja / ja / sie steht zu meiner Seiten.
Floro. Ich höre reden. Holla he!
Wer da? *Dalinda.* Dalinde.
Publio. Und *Publio.*
Floro. Ah helfet mir geschwinde.
Publio. *Dalinda.* laß uns näher gehen!
Wenn du den Mario willst sehen.
Dalinda. Das Helden Noth setzt mich in tausendfaches Weh.
Floro. Der arme Floro sitzt hier.
Publio. Wo ist denn Mario?
Floro. Das ist ein feiner Kerl. Elisa kam hieher /
Ihn zu besuchen.
Ich öffnete die Thür /
Indem nahm Mario mir das Gewehr /
Und druckte mich als einen Eyeruchen.
Drauff ist er durch die Flucht entgangen /
Und ließ mich hier gefangen.
Publio. Geh / sag es gleich der Wache an / (Er schließt den Kerker auf)
Daß man ihn bald verfolgen kan.
Dalinda. Ach brächtet ihr Elisen nur zurück.
Floro. Ich gehe gleich den Augenblick

Und

Und will mich über Stock und Stiel
Durch dick und dünne wagen /
Bist ich ihn kan ersagen.

Publio. Das thu / sonst machst du dir ein übel Spiel.

ARIA.

<i>Publio.</i>	} Sospira, pena, e geme	E s seuffhet / weinet und klaget
<i>Dalind.</i>		
<i>Publio.</i>	} ma sol perte	Dis Herze } Doch nur um dich
<i>Dalind.</i>		} ma non per te
<i>Publio.</i>	T'amo mia belia speme	Dich lieb ich / schönste Hoffnung
<i>Dalinda.</i>	T' amo (così non è.)	Dich lieb ich (doch nicht also)
<i>Publio.</i>	Ardo per te il cor mio	Es brennt mein Herz um dich
<i>Dalinda.</i>	Ardo d'amore an ch' io	Ich empfinde gleichfals Amors Brant
<i>Publio.</i>	} E tu sei	Und du bist } Die Liebes - Sackel.
<i>Dalind.</i>		} Tu non sei
<i>Publio.</i>	Mi piacq; il tuo sembante	Dein Antsicht vergnüget mich
<i>Dalinda.</i>	Del tuo divenni amante	Das deinge mich zu lieben zwingt
<i>Publio.</i>	Or più mi piace	Und bistu nun die liebste mein
<i>Dalind.</i>	(Or non mi piace.)	Doch kanstu nicht mein Liebster seyn.

Da Capo.

(gehet ab.)

BALLET von Kercker - Meister.
Ende der zweyten Handlung.

Dritter Handlung/

Erster Auftritt.

Die Zimmer der Dalinda;

Icilio und Mario.

Floro. **S**ey diesen dunkeln Finsternissen;
Geltelbter Vater /

Kanstu die Sicherheit genieffen.

Mario. Wem mag die Wohnung seyn ?

Icilio. Mir / und Dalinden ganz allein.

E 3

Go

- Mario.* So dienet sie zur Sicherheit?
Isilio. Du kanst dich drauff verlassen.
Mario. Wie aber wenn Sefilio
 Dich als Gefährten meiner Flucht
 Drauff zu verklagen sucht?
 Mit was vor Treustigkeit
 Wirstu mein Sohn dich können fassen?
Isilio. Soll ich die Großmuth hler
 Zum Mittler wehlen;
 So muß es mir
 Niemahls an guten Rathe fehlen.
Mario. Jedoch die angebohrnen Triebe
 Der Väterlichen Liebe
 Bekümmern sich
 Um dich.
Isilio. Du weißt, daß ich
 Dein Sohn/
 Und auch der Tugend Diener bin;
 Deswegen wird der treue Lohn
 Auch mein Gewinn.
Mario. Der Himmel seh dir bey.
Isilio. Verbirge dich/ geh auff die Seltes
 Es kommen Leute.
Mario. Ich wünsche/ daß dein Anschlag glücklich sey.
 (*Mario* zieht sich zurücke.)
Isilio. Nun muß ich mich verstellen
 Und von den Bleibsten ein vergnügtes Urthel fällen.
 (*Er setzt sich zu einem Spinett.*)

A R I A.

L'armonia dell' Ufignuolo
 Sembra Canto, ed è la-
 mento :
 Fa talor vederfi il duolo
 In sembianza di contento.

Wie lieblich ist der Nachtigal Gesang/
 Ob gleich sie bey sich selbst klaget
 Denn also bergt der angenehme Klang/
 Daß was die Seele naget.

Zweyter Auftritt.

Sestilio, Publio, Dalinda, Icilio, hernach Floro, Julia,
Mario, welcher wieder hervor kömmt,

Dalinda. Elisa stellt sich hier.

Sestilio. Das kömmt mir seltsam für.

Publio. Die Gegenwart bestürzet mich.

Dalinda. Mein Geist erhohlet sich.

Icilio. L' armonia - - - - -

Publio. Elisa,

Sestilio. Elisa,

Icilio. Wo kömstu doch so ungesähe

Hieher?

Sestilio. Wo lebet Mario?

Icilio. Suchstu den Mario bey mir?

Sestilio. Ja ja ich söder ihn von dir.

Publio. Du hast mit ihm die Flucht genommen.

Icilio. Ich bin nicht von der Stelle kommen.

Sestilio. Entdeck' es frey!

Wo Mario verstecket sey!

Sonst kostet es dein Leben.

Floro. Herr ich hab' umsonst,

(Er steht und sieht Icilio an.)

Sestilio. So folge mir.

Floro. Ist das Elisa hier?

So steh' ich wohl darneben.

Denn Mario ward auch umsonst gesucht

Drum hab ich auff die Flucht

Zehn Regimenter nachgeschickt?

Wird er erblickt!

Und kan kein Fersen Geld nicht geben

So kömmt der arme Teuffel um das Leben.

Sestilio. Elisa will es nicht gestehn.

(Zum Floro.)

Floro. Das wäre schön.

Sie nahme ja nebst Mario

Mir das Gewehr

Da ging es über mich

Und

Und meine schönen Sachen her.

Zuletzt muß ich

In Kercker sein /

Es ging mir zwar was sauer ein /

Gleichwohl dorfft' ich nicht böse seyn.

Dalinda. Wie? Solt ein schwaches Weibes Biß

Dergleichen Stärke hegen?

Isilio. Bewegen

Wär riß geschehen?

Was hätte mich dazu getrieben?

Floro. Du woltest lieben.

Isilio. Was Lieben?

Wer hat denn das geschrieben?

Du bildest dir

Unter mir

Vielleicht des Marii Tochter ein?

Floro. Die Liebste wirst du meinen.

Dalinda. Das klingt wunderbarlich.

Sestilio. Ich kans nicht glauben.

Publio. Mir will es als ein Traum erscheinen.

Floro. Sie herzten sich /

Sie leckten sich /

Sie küßten sich /

Sie schnäbelten sich

Als wie die Tauben;

Sind das nicht Zeichen gnung

Zur Liebes/Befestigung?

Isilio. Schweig Bösewicht!

Floro. Ey ey!

Seht mir das Angesicht.

Scheints nicht

Als wenns mit Blut gefärbet sey?

A R I A.

Die Lieb, ist ein verräthrisch Ding/
Sie läßt sich nicht verhehlen.

Stellt

Stellt sich ein Mädchen schüchtern an /
 Wie sie kein Manns-Bolck leiden kan ;
 Ja läuft sie auff den ersten Wind ;
 Wünscht sie das liebste doch in ihrer Seele.

da Capo.

Man man gebe mir Befehl dazu.
 Was gilt? Ich finde Mario
 Noch in der besten Ruh?

Publio. Es mag geschehn.

Icilio. Ihr Götter!

Dalinda. Ach sollt' er dieses sehn!

Icilio. Er ist mein Vater.

Sesilio. Man sehe wo er sich befindet.

Floro. Gleich augenblicks/ geschwindt
 Versuch' ich mein Glück.

(Floro geht ins Zimmer wo Mario ist/und wird von ihm zu
 rück gefossen.)

Icilio. Man ruff' ihn doch zurücke.

Sesilio. Bekwegen?

Icilio. Ihr trefft den Mario nicht an.

So bald dein Eyser sich wird legen!

Wil ich dir alles offenbahren.

Mario. Wer will sich zu mir nahen?

Floro. Du kanst die Complimente sparen.

Sesilio. Ist hier nicht Mario?

Er bleib' in Banden stehn.

Floro. Elisa soll vergehn.

Icilio. Ach widerspenstiges Glück!

Dalinda. Ach grausames Geschick!

Sesilio. Du machst dir mit den mörderischen Waffen
 umsonst zu schaffen.

Mario. Zu zeigen/ daß ich unerschrocken bin/

So werff ich mein Gewehr hin.

(wirfft den Degen von sich/den er dem Floro im
 Kercker abgenommen,

Mit deiner eignen Degen, Spitzen

F

WIII

Will ich mich schon beschützen.

(Er tritt dem Sestilio auff den Hals/will ihm den Degen nehmen; weil aber Sestilio seiner mächtig wird/bleibt er gefangen.)

Sestilio. Was unterstehst du dich?

Dalinda. Und was gedenckestu?

(Zu Icilio.)

Publio. Wie handelstu so freventlich?

(Zu Mario.)

Icilio. Ich seh unmöglich zu.

(Zu Dalinden.)

Dalinda. Bleib hier.

Mario. Ihr Götter helffet mir.

Sestilio. Sestilio verlangt zu schreiben.

(2 Compars gehn ab den Schreib-Tisch zu holen.)

Indessen mache man das Schiff parat

den Mario nach Rom zuführen /

Da soll er seinen Kopff verliehren.

(Der Tisch wird gebracht/ Sestilio setzt sich zu schreiben.)

Mario. Macht was ihr wollt /

Mein Herz wird unverändert bleiben.

Publio. Was bildest du dir ein?

Icilio. Ach lasse mich.

Dalinda. Und was erkühnstu dich?

Icilio. Ach Mario!

Ich muß des Todes seyn!

Mario. Elifa sey beständig /

Nichts mache deine Großmuth wendig.

Floro. Armseeliger Verliebter.

Sestilio. Ich werde dem Senat von dir

Die Laster schon entdecken.

Mario. Du wirst mich nicht erschrecken.

Ich werde gleichfalls auch dem Capitolio,

Was mir beliebt/ erzehlen.

(Er nimmt das Pappier weg/ und zerreißt es.)

Sestilio. Hochmüthiger /

Die Rechnung soll dir fehlen.

Ich schwere bey der Sternen Schein /

Dein Frevel muß durch diesen Satzl gerochen seyn.

A R I A.

A R I A.

Mario

DEl mio sangve in terra sparso
 S'uniranno alle vendette
 Tuoni, folgori, faette,
 E tutt' arso
 Forse il Lazio sivedrà.
 E di Roma
 Sù la chioma
 Fulminati ancor gl' Allori,
 Ardi, e mori
 Il mio sdegno griderà.
 Da Capo.

MEn ich aus dem Leben scheidel/
 Werden die gerechten Götter
 Hagel / Donnerkeil / und Wetter
 Mir zur Freude
 Auff die stolzen Feinde streun.
 Rom wird sterben
 Und verderben.
 Wenn der Blitz sucht einzubrechen/
 Mich zu rächen;
 Wird es meinen Tob bereun.

Dritter Auftritt.

Sestilio, Publio, Dalinda, und Iclio.

Sestilio. Ich sprech Elfen noch nicht frey /
 Doch übergehe ich sie / Dalinda, deiner Freu.
Dalinda. Mein Herr / die Ehr ist gar zu groß.
Publio. Erzehle doch / was dich darzu gebracht / (Iclio weinet)
 zum Icl. Daß du den Mario hast frey gemacht.
Sestilio. Dein Weinen spricht dich nicht von dem Verbrechen los.

A R I A.

Iclio. Ich bin ein schwaches Frauenzimmer /
 Wie bald dich fehlet / kennest du.
 Hab ich nun was gethan /
 Das mich verdammen kann /
 So schreib es deine Güte
 Der Einfalt im Gemütthe /
 Nicht aber meiner Bosheit zu. Da Capo.

Vierdter Auftritt.

Sestilio, Publio, und Dalinda,

Sestilio. Durch deine holden Blicke
 Befänfftiget sich

Das vor gekränckte Herz.

Dalinda. Es ist vielleicht dein Scherz.

Publio. Du irrst in dem Stücke!

Man suchet deinen Ruhm.

Sestilio. Verstehe mich nur recht.

Ich nenne mich zwar deinen Knecht;

Ich seh an dir ein schönes Angesicht;

Doch mit verliebten Klagen

Dich zu plagen

Berlang ich nicht.

A R I A.

Ein schöner Augen Strahl/
Erwecke bey andern ungehlig Qual /

Rich wirstu nicht entzünden.

Ich schau dich zwar verwundernd an /

Was die Natur an dir gethan;

Doch wird dein Wesen mich nicht überwinden.

Da Capo.

Fünffter Auftritt.

Dalinda und Publio.

Dalinda. **S**elisa dauert mich
Recht inniglich.

Entdeck es dem Sestilio,

Und mach uns beyde froh.

Wilstu mir eine Lieb' erzeigen /

So laß mir zu!

Daß ich darum Ansuchung thu.

Publio. Ich lebe dir zu eigen!

Und schwere bey der unverfälschten Treu /

Daß dich so gut als schon verrichtet sey.

A R I A.

Ein Herz ist dir bereit zu dienen /
Und heget Mitleyd gegen dich.

Katt

Kan ich dich zufrieden wissen;
 Will ich alles gern vermissen.
 Die Treue soll bey mir beständig grünen/
 Nur denke gleichfalls auch an mich.

Da Capo.

Sechster Auftritt.

Julia.

Armseelige! Was schmeichelst du dir doch
 Mit Hoffnung des vergnügten Lebens.
 Es ist umsonst. Es ist vergebens.
 Denn / daß dir noch
 Ein Weg zu deinem Wohlseyn offen/
 Ist mehr zu wünschen/ als zu hoffen.

A R I A.

Berzweifelt nur / verwirren Sinne.
 Doch hoffet - Mein. Berzweifelt nur.
 Geliebter Todt/ ach nimm mich hin.
 Was hilffts das ich am Leben bin/
 Da ich doch den nicht wiederum gewinne/
 Der mir den Eyd der Treue schwuhr.

Da Capo.

Siebender Auftritt.

Dalinda und Blesä.

Blesä. Madam, eur unterhänge Dienerin.
Dalinda. Wer bistu? Sag es an. *Blesä.* Je nu -
Dalinda. Fahr fort. *Blesä.* Ich bin -
 Ich werdet nur nicht böse.
Dalinda. So rede doch. *Blesä.* Je nu ich bin
 Die Ehr- und tugendsame Freulen *Blesä.*
Dalinda. Was suchest du?
Blesä. Mir ist zu Ohren kommen/
 Daß euer Kammer-Sätzgen
 Das Leben lassen soll/
 Drum hätte ich gern vernommen:
 Ob ihr an deren statt ein anders wollet haben.
Dalinda. Ich nicht. *Blesä.* Patienza.

Ich bin von ungemeinen Gaben.
 Betrachtet mich nur wohl.
 Mein ganzes Wesen ist galant.
 Was meine Augen sehn/ das machet auch die Hand/
 Ich fechte einen Fingerhut
 Trotz dem berühmtesten Schneider.
 Ich stecke wunderschöne Kleider.
 Und schicke mich vor euch recht unvergleichlich gut.

Dalinda. Nein/ nicht vor mich. *Blesä.* Patienza.
 Wann ich mit dieser Kunst euch nicht bedienen kan/
 So nehmet mich vor eure Köchin an.
 Ich weiß/ wies hält um Küch und Keller
 Um Rannen/ Gläser/ Schüsseln/ Teller /
 Ich weiß/ wie man bey dem Credenzen thut/
 Und schicke mich vor euch recht unvergleichlich gut.

Dalinda. Nein nicht vor mich. *Blesä.* Patienza.
 Ich koche nach der neuesten Manier.
 Probiert es nur mit mir.

Was gilts/ es wird euch schmecken/
 Daß ihr die Finger werdet lecken.

Dalinda. Geh fort/ und laß dein Maudern seyn.

Blesä. Patienza. Allein /

Dalinda. Schweig/ ich mag dich nicht ferner hören.

Blesä. Wenn ich euch nicht gefällig bin/
 So muß ich wohl zurücke kehren.

Madam, eur' unterthänge Dienerin.

(Gehet ab.)

ARIA.

Dalinda.

In zweiffelhafftes Hoffen/
 Vermischt mit Lust und Schmerz/
 Verwirret dieses Herz.
 Bald träumet mir von guten Tagen/
 Bald will die Furcht hingegen sagen:
 Mir sey kein Weg zur Freude offen.

da Capo.

Achter

Achter Auftritt.

Eine Grotte.

Blefa, hernach Floro.

A R I A.

Blefa.

Laß es gehn/ wie es geht/
 Ob es gleich ein bißgen Mäuse setz.
 Wer das Spiel recht versteht/
 Der gewinnt zuletzt.
 Triffst der Wunsch nicht heute ein/
 Kan es doch wohl morgen seyn/
 Daß die Karte bey'm Labetz
 Sich verdreht /

Floro.

Laß es gehn/ wie es geht.
 Laß es gehn/ wie es gehe /
 Und dem lieben Glücke nur getraut.
 Endlich wird man noch erhöht/
 Und erlangt die Braut.
 Denn es fügt sich oft geschwind/
 Daß der ungezogene Wind /
 Wenn der Ochz am Berge steht/
 Lieblich weht /
 Laß es gehn/ wie es geht.

Blefa.

Du liebes Blesgen/ bistu mir noch feind?
 Mein grober guter Freund /
 Geh hin/ und lerne fein /
 Wie eine Schönheit meines gleichen
 Will respectiret seyn.

Floro.

Du weißt ja/ daß ich dein ergebner Floro bin.

Blefa.

Geh zu Elisen hin/
 Und sag ihr solche Complimente für.

Floro.

So denkst du/ daß sie mir lieb/
 Weil ich vorhin mit ihr
 Ein bißgen Narrenpossen trieb.
 Ich habe deine Treu hierdurch probiren wollen.

Blefa.

Nach schweig/ es sind der sauren?

Wea

Floro. Bedenck^t / ob ich sie hätte lieben sollen?
Dean : Sie gefällt mir nicht.
 Du aber bist mein Schak / mein Herz / mein Licht / mein Trost /
Blesä. Es ist erlogen Bösewicht!

A R I A.

Floro. **A**ch haltet haltet mich / (Er will sich erstechen.)
 Das ich mich nicht ersteche.
 Komm Venus / du verliebte Kröte!
 Cupido komm / du Bauer-Planete!
 Damit mein zorniger Degen sich
 An eurer Bosheit räche.

Da Capo.

Blesä. Was hencer / Floro sieht dich an?
Floro. Ha ! du bist schuld daran /
 Weil du mich nicht willst lieben.
Ich muß : *Blesä.* So höre / was ich spreche.
Floro. Ach haltet / haltet mich /
 Das ich mich nicht ersteche.
Blesä. Mein liebes Kind / besinne dich.
Floro. Was hastu jetzt gesprochen?
Blesä. Ich nannte dich : Mein liebes Kind.
Floro. O Gold-verbrämtes Wort. Nun muß / als wie der Wind die
 Desperation verfliehen.
Blesä. Ich glaube doch / du hättest dich erstochen /
 Wenn ich dir nicht
 Ein freundliches gesicht
 Gegeben.
Floro. Gewiß / mein leben.
 So ist denn wahr / daß ich dein liebster bin.
Blesä. Da du das vorige bereuest /
 Und mich mit neuer Treu erfreuest /
 So nimm das Herz und auch die Patschhand hin.

A R I A.

A R I A.

â 2

Floro.

â 2.

Schwerde dir folgen zu Land und zur See/
Durch Feuer und Wasser durch Regen und Schnee.
Kein Dieger. *Blesa.* Kein Löwe. *Floro.* Kein Bär. *Blesa.*
und kein Schwein

Verhindert/ daß ich dir ergeben muß seyn.

Drum lache/ drum scherze

Glückseliges Herze

Und schreye für lauter Vergnügen: Zuch hee!

Da Capo.

Neunnder Auftritt.

Icilio und Julia.

Icilio.

Julia.

Wilt du mir Nachricht geben.

Du sollst bald sehn/

Wies deinem Mario ins künftige wird ergehn.

Icilio.

Elisa wird hievor verbunden leben.

Julia.

Laß dich bey jenen Brüchen nieder /

Und schließ die Augen zu /

Als schließest du /

So wird dir kund gethan:

Was Mario vom Glücke hoffen kan.

Icilio.

Ich folge dir. *Julia.* Hier sind die Zaubersachen /

Die haben solche Stärke /

Womit Unmöglichkeit selbst möglich ist zu machen.

(Sie ziehet ein Buch hervor.)

Icilio.

So schreite dann zum Werke.

(Sie machet einen Kreis um den Stein/ worauff
sich Icilio setzen soll.

Julia.

Hier wird der Circle seyn.

Setz Füße diesen Stab.

Neun schreit hinein /

Und setze dich.

(Nachdem Icilio den Stab geküßet/ tritt er hinein
und setzet sich.)

S

Hab

Julia. Hab acht auff mich /
Und sprich ganz langsam nach/ was ich dir werde sagen.

Icilio. Ich will es wagen.

Julia. Was fürchtest du?

Es wiederfährt dir nichts/ schließ nur die Augen zu-

Icilio. Ich hab es schon gethan.

Julia. Nun hör' auff mich/ ich fang ietzt an.

(*Icilio* setzt sich/ als wolte er schlaffen/
inzwischen gehet *Julia* in die Höhle/
und gibt sich zu erkennen.)

Julia. Ihr Geister der dampfenden Gründe.

Icilio. Ihr Geister der dampfenden Gründe.

Julia. Eröffnet euren Schlund!

Icilio. Eröffnet euren Schlund!

Julia. Und machet mir geschwinde

Icilio. Undmachet mir geschwinde

Julia. Des Mario Verhängniß kund.

Icilio. Des Mario Verhängniß kund.

(*Julia* kömmt aus ihrer Höhle.)

Julia. Erwache nun *Icilio.*

Icilio. *Icilio?* *Julia.* *Icilio.* *Icilio.* Was/ Himmel/ hör ich hier?

Julia. Setzt folge mir.

(*Sie* gehet als ob sie wieder in die Höhle
treten wolte/ da sie aber davor kömmt/
wendet sie sich gegen den *Icilio.*)

Julia. Du bist *Icilio.* Nicht wahr? Und ich bin *Julia.*

Icilio. Wie? *Julia?* Ich bin für Angst dem Tode nah.

Julia. Geh nur!

Was marterst du mich immerhin?

Du bist der Meinige nicht mehr.

Icilio. Ach liebste *Julia.* du irrst sehr!

Wenn du vermeinst/ daß ich dir untreu bin.

Julia. Du hast *Dalinden* ja zu deiner Braut erlesen.

Icilio. Diß ist nur ein verstelltes Wesen.

Ich ließ mich darum mit ihr ein!

Weil

Dritter Handlung/ zehendter Aufftritt.

Weil sie mir zu der Flucht behülfflich konte seyn.
Deshwegen bistu doch mein auserwehltet. *Julia.* Nein!

A R I A.

Taci infido, ingrato parti,
Ma pria rendimi il mio cor.
Era meglio non trovarti,
Che trovarti traditor.

Nein du lügest/ ungetreuer.
Darum weide mein Gesicht!
Denn vor solch ein Ungeheuer
Ist mein treues Herz nicht.

Da Capo.

Da Capo.

Zehendter Aufftritt.

Icilio, hernach Dalinda.

Icilio **W**ie ist mir? leb ich noch?

Nein/ nein/

Ich bin ein Stein.

Zedoch/

Mein Herz

Erhohlet sich von seinem Schmerz/

Und spüret in der neuen Liebe

Mit Kält und Bluth vermischte Triebe.

Dalinda. Icilio, mein einziges Vergnügen.

Er schrick nicht/ wenn ich dir entdecken muß/

Daß sich Sestilio durchaus nicht lassen biegen.

Er bleibt bey dem Entschluß

Und will / daß Mario und du von Römischer Erden

Vertilget sollet werden.

Icilio. Also

Wird Publio

Dein Bräutigam. *Dalinda.* Nein/diß soll nimmermehr geschehen.

Ich bin bereit/ mit dir auch in den Todt zu gehen.

Icilio. Vielleicht verlangest du mein Sterben.

Dalinda. Eh wolt ich deinen Stahl mit meinem Blute färben.

Nein/ nein/

Du solt Troß Rom und Glück doch mein Geliebter seyn.

72 Dritter Handlung / Zehnter Auftritt.

- Icilio.* Doch höre:
Wenn meine Brust von andern Blicken
Entzündet wäre /
Was sagtest du
Darzu?
- Dalinda.* Wie? *Icilio.* Muß sichs nicht zum öfftern schicken/
Daß man die erste Stutz vergißt/
Und eine fremde Schönheit küßt.
- Dalinda.* Du scherzest nur. Gnuß ist's / daß du durch keine Macht.
Von meiner Seiten wirst gebracht.
- Icilio.* Wie aber wenn es Rom geschehen liesse?
- Dalinda.* So glaub / daß ichs nicht billig hiesse.
- Icilio.* Und wenn die Cyber mir schon eine Braut
Hät' angetraut?
- Dalinda.* Diß glaub ich nicht.
- Icilio.* Wenn ich dir aber drauff so Ehr als Leib verpfände?
- Dalinda.* Daß doch dein Mund so unbesonnen spricht.
- Icilio.* Diß ist das Lied vom Ende.
Icilio ist schon vermählt/
Und *Publio*
Bleibt der *Dalinden* zugezehlt.

A R I A.

- | | | |
|-----------------|---|---|
| <i>Dalinda.</i> | <p>Perfido ingannator
Morrà chi mi tradi,
Voglio, che mora si
Quel core ingrato.
Perchè giurarmi amor?
Perchè giurar mi fe?
Perchè, dimmi, perchè?
Crudo, spietato.
Da Capo.</p> | <p>Kaufahmes Sieger-Thier
Du must zu Grunde gehn/
Ich will dich heute sehn
Mit Lust erblassen.
Warum versprachstu mir
Die unverrückte Treu?
Warum/ entdeck es frey/
Wiltu mich hassen.</p> |
|-----------------|---|---|

Elffter

Fünftter Auftritt.

Icilio.

Ich Julia, wie hab ich dich betrübt?
 Du hast mich stets getreu geliebt /
 Mich / der ich voller Unbestand /
 Mich / der die Jugend nie gekant /
 Mich / der ich meinen Eyd gebrochen /
 Und alles / was ich dir so hoch versprochen.
 Wo finde ich / das mir Trost in meinem Jammer giebt.
 Ach Julia! Wie hab ich dich betrübt.
 Jedoch
 Mein Herze hoffet noch /
 Und ist darauff bedacht /
 Wie sie zu vorger Gunst auff's neue wird gebracht

A R I A.

Ich / mein Engel / zu erlangen /
 Wag ich alles auff der Welt.
 Heist du mich zum Sterben gehen /
 Soll's den Augenblick geschehen /
 Wenn ich diesen Trost nur habe /
 Daß in meinem treuen Grabe
 Von den aller schönsten Wangen
 Noch ein Tropffen auff mich fälle.
 Da Capo.

Letzter Auftritt.

Ein Meer-Hafen mit einigen Schiffen.

Sextilio, Publio, Blesa und Floro, nachgehends Dalinda,
 Icilio und Julia:

Publio.

Ist des Schiffes wegen

G 3

T 4

Die Anstalt nun gemacht/
Jetzt wird der Mario
In Band' und Ketten hergebracht.

(Man bringet Mario, und wird wiederum
mit Trombeten geblasen.)

Sestilio. Wirst du bald überlegen /
Zu was dein stolzer Geist
Dich nun geführet hat?

Mario. Zeuchst du mich einer Frevel-That
Deswegen man mich straffbarh. heist;
So hoff ich doch zu siegen.
Ich stehe zwar gefesselt hier;
doch glaube mir/
Die Unschuld wird mich noch vergnügen.

(Es kömmt Icilio mit Valindeh /
hernach Julia.)

Dahinda. Ist nirgends denn kein Mittelnd mehr?
Siebt man dem Zorn und Eyfer nur Gehör?
So will man nun auff Rache dencken?
Ach Publio,

Julia. Wilstu den beyden nicht Genade schencken?
Und mir Icilio als seiner Braut
Dem sich mein Herz vertraut?

Sestilio. Icilio?

Publio. Ein Ubelthäter
Und Verräther?

Icilio. Des Marii Sohn?

Mario. Ist Julia
Denn gleichfalls da?

Flora. Was vor Begebenheiten
Erlebt man nicht zu unsern Zeiten!

Blesa. Nun Blesa fasse guten Muth /
Vielleicht wird auch noch deine Sache gut;

Julia. Sestilio.
Wie wilstu dich

Vergnügen
Da du den Mario
benebenst mich
Siehst unten liegen?

(Man sieht ein Schiff mit Seegeln an-
kommen.)

Floro. Ha ha!

Da kömmt ein lateinischer Segel an/
Ich sehe schon den Römischen Adler dran.

Sestilio. Ich möchte doch die Ursach wissen.

Floro. Du solst die Nachricht bald davon genießen!

A R I A.

Isilio.

Habt Gedult ihr strengen Ketten /
Eren / und Unschuld wird euch retten.
Sieht sich Meid und Mißgunst an;
Habet ihr doch nichts gethan.

(*Capo*) Vergesset euer Herzeleid
In Großmuth / und Gelassenheit.

Da Capo.

Mario. Mein Sohn!

Isilio. Ach meine Braut!

Julia. Ich habe mich dir zwar vertraut
Doch nur zu Spott und Hohn.

Dalinda. Mein Publio!

Publio. Schweig! Halte mit dergleichen Worten ein.

Sestilio. Ihr müßt des Todes seyn.

(Floro steigt aus dem Schiff zurück / bringet einige
Compars, hält in einer Hand ein großes Blat /
in der andern ein Kössen / worauff Eron / und
Seyter lieget.)

Floro. Sestilio, hier wird ein Brieff an dich gesandt

Sestilio. Der Publio sag' an / wer schreibet diese Hand?

(Publio nimmt das Blat und liest.)

Publio.

Das Capitolium steht ick auf schwachen Füßen /
Ein

Ein neuer Krieges Brand
 Hat Republic und Land
 Fast auff den Grund zerrissen;
 Drum will es Mario
 Als seinen Schut/ Gott wissen.
 Er nehme Scepter / Cron
 Als den Verdienten Lohn
 Von unsrer Ehrsucht an
 Und sehe zu/
 Daß er uns bald in Ruh;
 Sich aber selbst in Frieden setzen kan.

Sesilio. Verhält sich dieses so /
 So muß man sich bedencen/
 Und Mario
 Die volle Freyheit wider schencken.
 (Er steigt von Throne.)

Publio. Der Römische Rath?
Mario. Wie? hab ichs euch nicht prophezeit/
 Daß Himmel/ und Geschicke
 Zeit/ und Getücke
 Mich zu was grosses vorbehalten hat?

Sesilio. Verzeihe dem Verbrechen /
 Und der Verwegenheit.
 Ich bitte hier /
 Du wollst an mir
 Des Frevels halben dich nicht rächen!

Mario. Hastus mit mir zum besten nicht gemeynt:
 Ich bin beschwogen doch dein Freund.

Sesilio. Zum Zeichen daß du dich
 Mit mir suchst zu versöhnen;
 So lasse dich von mir mit diesen Lorber crönen.
 (Er setzt ihm die Crone auf.)

Scilio. Glückselger Tag!

Ihr

- Julia.* Ihr angenehmen Stunden /
Da mich Icilio zuleht
Mit seiner Treue noch ergöht!
- Sestilio.* Ich habe viel Vergnügung funden
Deswegen ich mich glücklich preisen mag.
- Dalinda.* Mein Publio.
- Publio.* Ach umbeständger Sinn!
- Icilio.* Wenn ich verliebt gewesen bin
So ist's von wegen meiner Stucht (zu Publio)
Gefchehn /
Doch weiter hab ich nichts gesucht.
Ich war vergnügt/
Wenn ich nur deine Schöne dorffte sehn.
- Mario.* Icilio, und Julia,
Lebt beyderseits zufrieden.
Die Liebe muß' euch niemahls nicht ermüden.
- Sestilio.* Dalind und Publio
Seyd gleichermassen froh.
Vergesst was euch bisher gekränkelt
Und gedencket.
Beständige Treue siegt.
- Floro.* Mein
Soll ich denn ausgeschlossen seyn?
Komm Amor komm/ du must mich auch erfreun.
- Blesa.* Ich armes Kind bin übel dran.
Ach würde Floro doch mein lieber Mann/
Ich blieb ihm gern / und willig unterthan.
- Icilio.* Mein werthes Leben!
- Julia.* Geliebtester Icilio!
Dir bleibet diese Brust ergeben.
- Dalinda.* Und du mein Licht /
Was ist denn nun
Zu thun?
- Publio.* Du solst mein Engel bleiben;
Doch dieses will ich dir zur Lösung schreiben.)

Bedencke

- Bedencke ferner hin
Der Liebe Pflicht.
- Blesa.* Mein Schatz vergiß mich nicht.
Du weißt ja/ daß ich deine treue Blesa bin/
Hier hastu meine Hand.
- Floro.* Je nu so gehts drauff los;
Ich tret' in Stand
Geflickter Hosen /
(collidit) Mein Blesgen weißtu mich auch lieb zu kosen?
Versuchs einmahl/ gib dich ein bißgen bloß.
- Mario.* Glückselig sind die Triebe
Getreuer Liebe!
- Ililio und* Nun sind die Sorgen abgethan/
Dalinda. Da ich mein Engel dich umfassen kan.
- Publio u.* Der Kummer muß verschwinden/
Dalinda. Ich kan an dir mein Labsal finden.
- Floro und* Weil alles bey der Zeit
Blesa. Nach Wunsch gedeiht/
Sind wir vor andern recht erfreut.
- Sesilio.* Wohlan denn Mario,
Ich bitte säume nicht.
- Mario.* Ililio,
So geh mit Julien dem Syber zu /
Mein Sinn ist auff des Landes Ruh
Nunmehr gericht.
- (Mario, Ililio, und Julia treten in
das Schiff.)



Chor.

Chor.

Alle. So lebet die Freude/ so lacht das Vergnügen/
So muß die verliebte Beständigkeit siegen.

Mario u.
Sestilio. } Nach } Blitzen }
 } } Stürmen } folget Sonnenschein;
Die } Großmuth }
 } Demuth } muß mein Glücke seyn.

Teilio und
Julia. } Ich drücke dich } mein Kind } an die getreue
 } } mein Schatz } Brust;

Publio u.
Dalinda. } Ich küsse dich } mein Engel } mit erwünschter Lust
 } } mein Leben }

Floro und
Blesa. } Und mir ist auffer dir } mein Blesgen } nichts be-
 } } mein Florgen } wußt.

Alle. So lebet die Freude/ so lacht das Vergnügen/
So muß die verliebte Beständigkeit siegen.

Ballet der Vots-Knechte.

E N D E.



Ballot für die Richter

1. Die Richter sollen die Urtheile nach dem Rechte und nach der Gerechtigkeit fällen.

2. Sie sollen die Parteien hören und die Gründe ihrer Klagen und Einreden berücksichtigen.

3. Sie sollen die Urtheile in öffentlicher Sitzung verkünden und die Gründe derselben angeben.

4. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

5. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

6. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

7. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

8. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

9. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.

10. Sie sollen die Urtheile in dem Namen des Königs und der Landesherren verkünden.



155476

AB 155476 (1)

ULB Halle
004 055 845

3



sb.

VD 17







23.

MARIO

wurde
Mit

Sr. Königl. Maj
und Churf. Durchl. zu Sachsen

Allergnädigster Bewilligung
in der

Oster-Messe 1709.

auff dem
Weipziger THEATRO

auffgeföhret
in einer

OPERA.

Gedruckt / bey Johann Wilhelm Krügerm.